

***Zwischen
Verstand und Gefühl***

**Von der klassischen Moralpsychologie
zur aktuellen Hirnforschung***

Angela Heine
8. Januar 2014

Philosophie – *zur Erinnerung*

Die Grundfrage normativer Ethik:

Was soll der Mensch tun, um moralisch richtig zu handeln?

- *Deontologische Ethiken:*
 - »Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde.«
 - Relevant ist das Motiv einer Handlung!

- *Konsequentialistische Ethiken:*
 - »Handle so, dass das größtmögliche Maß an Glück entsteht.«
 - Relevant sind die Folgen einer Handlung!

Psychologie

Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts ist geprägt durch

- die *Psychoanalyse*:
Moralische Handlungsmotive entstehen durch Internalisierung vorgegebener Normen, die von Bezugspersonen vertreten werden!
- den *Behaviorismus*:
Verhalten ist geformt durch seine Konsequenzen!

→ **Moralentwicklung als *reaktiver* Prozess!**

Die kognitive Wende in der Psychologie

- Individuen reagieren nicht auf eine objektive Welt, sondern bilden eine subjektive Realität, die auf *individuellen Konstruktionen und Interpretationen* basiert!
- Piagets Entwicklungsmodell:
 - »Jedes Entwicklungsstadium ist durch
 - ihr typische Fähigkeiten und Fehler beim Problemlösen gekennzeichnet,
 - resultiert aus erworbenen Fähigkeiten des vorangegangenen Stadiums
 - und
 - ist unabdingbare Vorbereitung auf das jeweils nächste Stadium!«

Kohlbergs Untersuchungen

- Das Kohlberg'sche *Heinz*-Dilemma:
Heinz hat eine Frau, die sterbenskrank ist. Der einzige Apotheker der Stadt hat ein Medikament entwickelt, das die Frau heilen könnte. Der Apotheker verkauft das Medikament für den zehnfachen Preis, den ihn die Herstellung kostet, und ist nicht bereit, Heinz das Medikament zu einem geringeren Preis zu verkaufen. Trotz zahlreicher Bemühungen gelingt es Heinz nicht, ausreichend Geld zu beschaffen, um das Medikament kaufen zu können. Verzweifelt bricht Heinz in die Apotheke ein und stiehlt das Medikament für seine Frau.

→ Frage: Wann wird der Widerspruch wie *kognitiv* gelöst!

Kohlbergs Stufenmodell

Niveau 1 – präkonventionelle Moral:

Im Fokus: negative und positive Folgen

Niveau 2 – konventionelle Moral:

Im Fokus: Intention und Legalität

Niveau 3 – postkonventionelle Moral:

Im Fokus: sozialer Kontrakt und universelle Prinzipien

→ Moralentwicklung ist grundsätzlich determiniert durch *allgemeine* kognitive Entwicklungsprozesse!

Kohlbergs Stufenmodell

Niveau 1 – präkonventionelle Moral (Kinder):
Im Fokus: negative und positive Folgen

- Stufe 1: Gehorsam
»Wie vermeide ich Bestrafung?«
- Stufe 2: Bedürfnisbefriedigung
»Was habe ich davon?«

Niveau 2 – konventionelle Moral:
Im Fokus: Intention und Legalität

Niveau 3 – postkonventionelle Moral:
Fokus: sozialer Kontrakt und universelle Prinzipien

Kohlbergs Stufenmodell

Niveau 1 – präkonventionelle Moral:

Im Fokus: negative und positive Folgen

Niveau 2 – konventionelle Moral (Jugendliche):

Im Fokus: Intention und Legalität

- Stufe 3: Interpersonelle Harmonie
»Wie muss ich mich Verhalten, damit die anderen mir gewogen sind?«

- Stufe 4: Autorität und soziale Ordnung
»Wie stelle ich sicher, dass ich im Einklang mit Gesetz und Ordnung handle?«

Niveau 3 – postkonventionelle Moral:

Fokus: sozialer Kontrakt und universelle Prinzipien

Kohlbergs Stufenmodell

Niveau 1 – präkonventionelle Moral:

Im Fokus: negative und positive Folgen

Niveau 2 – konventionelle Moral:

Im Fokus: Intention und Legalität

Niveau 3 – postkonventionelle Moral (Erwachsene?):

Fokus: sozialer Kontrakt und universelle Prinzipien

- Stufe 5: Sozialer Kontrakt und absolute Werte
»Wie erreiche den größtmöglichen Nutzen?«

- Stufe 6: Autonome Moral
»Wie setze ich meine Verpflichtungen gegenüber universellen ethischen Prinzipien um?«

Kohlbergs Stufenmodell

Niveau 1 – präkonventionelle Moral:

Im Fokus: negative und positive Folgen

→ Individuum

Niveau 2 – konventionelle Moral:

Im Fokus: Intention und Legalität

→ Gruppe

Niveau 3 – postkonventionelle Moral:

Fokus: sozialer Kontrakt und universelle Prinzipien

→ abstrakte Prinzipien

Philosophie – *reloaded*

- *Gefühlsethik:*

Hume geht – contra Kant! – davon aus,
»dass die letzten Zwecke menschlicher Handlungen in
keinem einzigen Fall durch die Vernunft erklärt werden
können, sondern dass sie sich ganz allein den Gefühlen
und Neigungen empfehlen.«

(Untersuchung über die Prinzipien der Moral)

→ Als „Sklavin der Leidenschaften“ (Hume) ist die Vernunft
Mittel, um diejenigen Ziele zu rechtfertigen bzw. zu
erreichen, die zuvor *gefühlsmäßig* für positiv befunden
wurden.

„*The Emotional Dog and its Rational Tail*“

- Klassische psychologische Modelle betonten also in erster Linie kognitive Prozesse als Basis moralischen Urteilens und Handelns.
- Dem gegenüber bringt die moderne neurowissenschaftliche geprägte Moralforschung *Emotionen* als Basis moralischen Urteilens und Handelns ins Spiel.

→ „Moral dumbfounding“ (Jonathan Haidt, 2001)

Gefühl allein ist nicht alles!

- Joshua Greene (2004):

→ Unterschied: moral/impersonal vs. moral/personal

- Zu unterscheiden sind zwei Verarbeitungssysteme:
Flexibilität (primär kognitiv) vs. Effizienz (primär emotional)

Weitere Untersuchungen

- Frage: Welche Faktoren beeinflussen die Gewichtung des Einflusses beider Verarbeitungssysteme?
- Greene et al., 2008:
Utilitaristisches Urteilsverhalten steigt unter kognitiver Last
 - Greene et al., 2012:
Überwiegen emotionsbasierter Prozesse unter visueller Last

Entwicklung

- Während Kohlbergs Modell moralischer *Entwicklung* die vorherige Entwicklung kognitiver Funktionen in den Vordergrund stellt, untersuchen aktuelle Studien den Einfluss von basalen emotionalen Prozessen (Decety, 2013).
- Im Fokus: Die Rolle der Amygdala bei der Verarbeitung emotional salienter Reize im frühkindlichen Alter!

Psychopathie

- »Psychopathie ist eine schwere Persönlichkeitsstörung, die mit dem weitgehenden oder völligen Fehlen von Empathie, sozialer Verantwortung und Gewissen einhergeht.«
- James Blairs Modell (2006):
 - Nachweis reduzierter Amygdala-Aktivität bereits bei Kindern nachweisbar, die *instrumentelle Aggressivität* zeigen.

Danke!

Gute Bücher:

Blair, J. Mitchell, D., & Blair, K. (2011). *The Psychopath: Emotion and the Brain*. Malden, MA: Blackwell Publishing.

Greene, J. (2013). *Moral Tribes: Emotion, Reason, and the Gap Between Us and Them*. New York, NY: Penguin Press.

Haidt, J. (2012). *The Righteous Mind: Why Good People are Divided by Politics and Religion*. New York, NY: Vintage Books.